

# Mehr Bewegung im Schulalltag

**REGENSDORF** Im Schulhaus Chrüzacher in Regensdorf sassen die Schüler für einmal nicht in den Schulzimmern, sondern bewegten sich den ganzen Tag. «Gorilla», ein Programm zur Gesundheitsförderung, ist mit einem Workshop vor Ort.

Gajaana (11) schafft die Abfahrt von der Rampe mit dem Skateboard schon ziemlich locker und strahlt über das ganze Gesicht. Dabei steht sie, wie die meisten anderen Kinder auch, heute zum ersten Mal auf einem Skateboard. Instruktor Mike ermutigt sie und die anderen Kinder, nicht locker zu lassen und es immer wieder zu probieren.

In der Primarschule Chrüzacher dürfen die Schüler der vierten bis sechsten Klasse für einen Tag die Schulbücher beiseite lassen. Denn heute findet ein «Gorilla»-Workshop statt. «Gorilla» ist ein Gesundheitsförderungs- und Bildungsprogramm, das Kinder und Jugendliche animieren soll, sich mehr zu bewe-

gen und Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu übernehmen. Die Kinder können sich spontan am Morgen entscheiden, welche neue Sportart sie lernen wollen. Auf dem Programm stehen Freestyle-Fussball, Biken, Skateboarden, Breakdance oder Frisbeespielen zur Auswahl. In erster Linie soll es den Kindern Spass machen, sich zu bewegen. Von jungen Erwachsenen, die in ihrer Sportart und Szene gut verankert sind, werden sie angeleitet und erfahren bereits nach kurzer Zeit Erfolgserlebnisse.

## Neue Vorbilder schaffen

Jojo Linder (33) ist seit 13 Jahren in der Schtifti und Workshopverantwortlicher. «Ich möchte den Jugendlichen etwas mitgeben für ihr Leben», sagt er. Am liebsten sind ihm die «Gorilla»-Workshops in der ersten Oberstufe. «Zu diesem Zeitpunkt sind die Jugendlichen sehr offen für Neues. Sie sind dabei, sich neu zu orientieren und sich vom Elternhaus abzulösen. Hier kann das «Gorilla»-Team eine nachhaltige Vorbildfunktion einnehmen», ist Linder überzeugt.

«Sie sehen, dass unsere Leiter aus den unterschiedlichsten Berufen kommen. Vom Handwerker bis zum Akademiker und Sportler sind viele Berufszweige vertreten. Trotzdem funktionieren wir als Team und stehen ein für einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil. So sehen die Kinder und Jugendlichen, dass es



Die Schulkinder und ihre Lehrmeister hatten sichtlich ihren Spass am Bewegungsprogramm.

Foto: Sibylle Ratz

verschiedene Berufsmodelle und Lebenswege gibt.»

## Viele Alternativen aufzeigen

Nach so viel Bewegung braucht es etwas zur Stärkung. Bevor die Kinder ihren Znüni am Buffet selber zusammenstellen können, erklärt Linder noch die wichtigsten Punkte zur gesunden Ernährung: viel Wasser, viel frisches Obst und Gemüse. Ausprobieren können die Kinder auch Alternativen zur herkömmlichen Kuhmilch.

Die Müsli sind schnell verputzt. So auch bei der Mädchen-Gruppe aus der 5. Klasse, die gerade zusammen Pause macht.

Ariana war beim Breakdance, hat sich aber leider einen Fuss verstaucht. Gajaana, die Neu-Skateboarderin, meint zum «Gorilla»-Workshop: «Es ist mega lässig. Ich will auch weiterhin skateboarden.» Ihre Freundinnen Alicia, Marina und Dafina waren ebenfalls beim Skaten oder Breakdancen. Und schon rennen sie – mit Ausnahme von Ariana – wieder los zum zweiten Teil der Sportlektion. In der Turnhalle probieren Emina und Melissa neue Breakdance-Moves und üben eine Choreografie, die sie am Schulsilvester zeigen wollen.

Derweil schnippeln die beiden Coaches Wini und Sarah

schon Gemüse für das Mittagessen. «Wir zeigen den Kindern auch Möglichkeiten auf, wie sie selbst Smoothies oder andere feine Sachen zur Resteverwertung herstellen können. Wir wollen ihnen auch Mut machen, zu Hause etwas auszuprobieren und zu experimentieren», sagt Jojo Linder. Er liebt seine Arbeit, wie er selbst sagt. Er tue hier etwas aus dem Herzen heraus und nicht für einen Arbeitgeber, der ihm sage, was er tun müsse.

Einen Wunsch hat er trotzdem: «Eigentlich wäre es schön, wenn jedes Kind einmal in einen «Gorilla»-Workshop kommen könnte.»

Sibylle Ratz

## PRÄMIERTES PROGRAMM

«Gorilla» ist das Gesundheitsförderungs- und Bildungsprogramm der Schtifti Foundation. Nebst den Tagesworkshops gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Begleitmassnahmen und Ablegern in Deutschland und Österreich. Das Programm wurde bereits mehrfach prämiert. 2003 legten Ernesto Silvani und Roger Grolimund den Grundstein für die Stiftung mit Geld aus zwei Erbschaften. Am 5. Juli findet im Bernhard-Theater zum 15-Jahr-Jubiläum ein Benefizanlass statt. [schifti.ch](http://www.schifti.ch); [www.gorilla.ch](http://www.gorilla.ch)

## Rubrik

### «Aufklärung tut not»

Die Schweiz hat ein einzigartiges politisches Milizsystem (öffentliche Aufgaben werden meist nebenberuflich ausgeübt). Es braucht viele freiwillige Bürger, die auch bereit sind, ihre Freizeit zu investieren und sich für die Öffentlichkeit einzusetzen. Dies geht nicht ohne «Opfer», zum Beispiel, indem man als Unternehmer oder Angestellte zugunsten der Sache (Öffentlichkeitsarbeit) kürzertreten muss.

Am 10. Juni fand in einigen Zürcher Gemeinden der 2. Wahlgang statt. Natürlich können nicht alle gewinnen, das liegt in der Natur der Sache. Wenn man aber im Nachhinein erfahren muss, dass im Vorfeld über Personen Gerüchte und Unwahrheiten verbreitet wurden, so finde ich das bedenklich und keinen fairen Wahlkampf. Erstaunt bin ich, wie Leute solchen Lügen aufsitzen können wie etwa, dass ein Amt als Gemeinderätin/-präsidentin nicht mit dem Kantonsratsmandat möglich ist oder dass ich die Wahl nicht annehmen würde, wenn ich nicht zur Präsidentin gekürt würde.

Liebe Bürger, seid doch etwas kritischer und hinterfragt solche Informationen. Noch besser: Informiert euch und fragt einfach nach – am besten direkt bei den Betroffenen.

Ich finde es nach wie vor schön, dass wir unser Politsystem leben können, und wünsche allen engagierten Personen viel Freude an ihrer Arbeit. Auch ich werde mein Gemeinderatsamt gewissenhaft und mit Freude ausführen.

Erika Zahler, Boppelsen

## «Ein Wahn zur Überkorrektheit»

### Zu «Bülacher Schulhaus verliert seinen Namen»

Ausgabe vom 16. Juni

Mit grossem Unverständnis habe ich über die Umbenennung des Schulhauses Böswisli in Schulhaus Allmend gelesen.

Gross wird angekündigt, dass damit ein Vorschlag aus dem Massnahmenplan der Arbeitsgruppe «Image Böswisli» umgesetzt wird, weil scheinbar der Name nicht zum Image passt. Wenn dies das einzige Problem ist, dann gute Nacht! Virginia Locher, Präsidentin der Primarschulpflege, möchte den negativen Touch, den der Name Böswisli scheinbar ver-

breitet, durch den nichtssagenden Namen «Allmend» ersetzen.

Die seit Jahrhunderten benutzte Bezeichnung Böswisli für das Gebiet hat nichts mit einer «bösen» Wiese zu tun, wie wir heute den Ausdruck «böse» mit «gemein» oder «hinterhältig» assoziieren. Hätte man sich im Vorfeld schlau gemacht, wäre man zu einem ganz anderen Resultat gekommen: Gemäss dem Schweizerischen Idiotikon bedeutet schon seit dem Mittelalter eine «böse Wiese» (heute Böswisli), eine Wiese, die nicht genügend Ertrag bringt und/oder eine magere Artenvielfalt hat, also keine «feisse»

Wiese ist. Das Gleiche gilt für böse Tiere, ursprüngliche Tiere, die nicht die volle Leistung bringen und nur bedingt einsetzbar sind (etwa als Zugtiere).

Das Böswisli ist also nicht böse im heutigen Sinn, sondern eine harmlose, historische Bezeichnung des Areals. Nur die Lehrerschaft ist weiter überzeugt, dass es sich um eine böse Wiese handelt. Und die Stadt Bülach steht noch stolz hinter diesem Unsinn, der Unmengen kosten wird: Anpassung Homepage, Briefpapier, Stempel und so weiter.

Was ist nun mit dem Schulhaus Schwergrub (= schwarze Gru-

be)? Muss dieses aus ethischen Gründen auch unbenannt werden? Man kann doch ein Schulhaus nicht mit Schwarz in Verbindung bringen, ein Schelm, der Böses (!) denkt.

Nein, da kann man aufatmen, denn die Schwergrub kommt vom schwarzen Boden (Köhlerstellen), ist also auch historisch gewachsen. Glück gehabt!

Ich hoffe, dass damit das Thema Wahn zur Überkorrektheit in Bülach beendet ist und man wieder zu den Problemen zurückkommen kann, die wirklich gelöst werden müssen.

Remo Albrecht, Hörli

## «Weshalb Kopfschütteln über Bundesrat Cassis?»

### Zu «Cassis' Solo sorgt für Kopfschütteln»

Ausgabe vom 14. Juni

Aussenminister Ignazio Cassis ist derzeit unter Beschuss, weil er zwei Dinge ausgesprochen hat, die unter politisch Linken und «Korrekten» Kopfschütteln und gar Entsetzen hervorgerufen haben. Aber Cassis hat recht.

Beispiel 1: Unser Aussenminister hat das UNO-Palästinahilfswerk UNRWA, das auch von der Schweiz millionenschwer mitfinanziert wird, zu Recht als «Hindernis für den Frieden» kritisiert, weil es für die völlig unrealistische Rückkehr aller palästinensischen Flüchtlinge in einen künftigen Palästinaerstaat eintritt.

Prompt wird Cassis nun vorgeworfen, er habe damit die UNO-Funktionäre und die mehrheitlich propalästinensischen UNO-Mitgliedsstaaten verärgert und damit die für 2022 geplante Kandidatur der Schweiz für den UNO-Sicherheitsrat gefährdet. Da kann man nur sagen: Cassis sei Dank. Denn eine Mitgliedschaft der Schweiz im Sicherheitsrat, der über Krieg und Frieden entscheidet, würde unsere Neutralität völlig unglaubwürdig machen.

Beispiel 2: Cassis hat, wiederum zu Recht, die als fast «heilig» gehandelten «flankierenden Massnahmen» teilweise infrage gestellt. Tatsache ist, dass diese Massnahmen auf Druck der Lin-

ken eingeführt wurden, um die dramatischen Folgen der hochgejubelten Personenfreizügigkeit abzumildern. Diese führt unter anderem dazu, dass über 50-jährige Schweizer auf dem Stellenmarkt gegenüber der «billigeren» Konkurrenz aus der EU kaum noch eine Chance haben.

Die Konsequenz: Statt das bürokratische Flickwerk der «Flankierenden» weiter auszubauen, muss endlich das Grundübel der Personenfreizügigkeit und der Massenzuwanderung korrigiert oder beseitigt werden. Die Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» ist rasch voranzutreiben.

Hans Fehr, Eglisau

### «Gläubigkeit an den Lehrplan 21»

Nun nimmt also auch der Schulleiter der Sekundar Nägeli, Christian Vogel, seinen Hut. Als nur stundenweise beteiligter Freiwilliger habe ich seine Menschlichkeit geschätzt. Soweit ich es beurteilen kann, ist/war er nicht nur ein guter Kollege, sondern auch ein guter Chef. Er hat Probleme stets rasch angepackt und Entscheidungen getroffen – zum Schutz von Team und Kindern. Es macht mich traurig, dass es so weit gekommen ist. Offenbar gelten in Schulverwaltung und Politik die Gläubigkeit an Reformen, Lehrplan 21 und Computerkompetenz mehr als Menschlichkeit und Sozialkompetenz der Schulleiter und Lehrpersonen.

Werner Sandmeier, Klotten

## Anlass

### BACHS Waldgottesdienst auf Bauernhof

Morgen Sonntag, 24. Juni, findet der erste ökumenische Waldgottesdienst statt. Dieses Jahr nicht wie gewohnt im Forsthaus Bachs, sondern ganz speziell als Hofgottesdienst bei der Familie Bleuler-Pfister. Grund des Wechsels ist die grosse Anzahl an Borkenkäfern, die dem Forst zu schaffen machen. Der Waldgottesdienst beginnt um 10.30 Uhr an der Widemstrasse 25 in Bachs. Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Gerdas Wyler, Bachs, Pfarrer Peider Kobi, Stadel, und Gemeindeleiter Jürgen Kulicke aus Dielsdorf gehalten. Für die musikalische Umräumung sind der Musikverein Neerach und der erweiterte Kirchenchor Stadlerberg zuständig. Anschliessend ist gemütliches Bräteln angesagt. *red*

## Impressum

Zürcher Unterländer [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch)

Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach  
Telefon: 044 854 82 82  
E-Mail: Redaktion: [region@zuonline.ch](mailto:region@zuonline.ch)

**HERAUSGEBERIN**  
Zürcher Regionalzeitungen AG, Garnmarkt 10, 8401 Winterthur. Verleger: Pietro Supino. Leiter Verlag: Robin Tanner. Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1, [ombudsmann.tamedia@bluewin.ch](mailto:ombudsmann.tamedia@bluewin.ch)

**CHEFREDAKTION**  
Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (ml, stv. Chefredaktor), Alexander Lanner (al, stv. Red.leiter/Blattmacher), Michael Kaspar (mk, Redaktionsmanager)

**REGIONALREDAKTION**  
Fabian Boller (fab), Caroline Bossert (cab), Katja Büchi (kbr), Renato Cecchet (rce), Barbara Gasser (bag), Manuel Navarro (nav), Florian Schaefer (fio), Daniela Schenker (dsh), Cyprian Schnoz (csh), Christian Wüthrich (cwü), Flavio Zwahlen (fzw), Petra Zürcher (pez)

**REDAKTION RÜMLANGER/FURTTALER**  
Anna Béard (anb), Martina Cantieni (mca), Sabine Schneider (sas)

**AGENDA**  
Martin Allemann (alm)

**ZRZ-SPORTREDAKTION**  
Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Urs Kündhauser (uk), Marisa Kuny (mak), Silvano Umberg (su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw), Ständige Mitarbeit: Hansjörg Schifferli (hjs)

**ZRZ-KANTONALREDAKTION**  
Patrick Gut (pag, Leitung), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Katrin Oiler (kma), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz)

**ZRZ-ONLINEREDAKTION**  
Martin Steinegger (mst, Leitung), Michael Caplazi (mcp), Marco Huwyler (huy), Fabian Röhliberger (far), Paul Steffen (pst)

**REDAKTION TAMEDIA**  
Leitung: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor), Adrian Zurbruggen (azu, Hauptstadtbüro), Armin Müller (Publizistik, arm), Iwan Städler (is, Blattmacher), Michael Marti (MMA, Digitale Innovation)  
Redaktionsleiter: Angela Barandun (aba), Matthias Chappard (cm), Patrick Kühnis (pak), Thomas Mückli (mü)  
Ressortleitungen: Recherchedesk: Thomas Knellwolf (tok), Oliver Zihlmann (oz), Politik: Daniel Foppa (daf) / Fabian Renz (fre), Ausland: Christof Mürler (chm), Wirtschaft: Peter Burkhardt (pbu), Kultur: Ueli Kallenberg (kal), Service: Giuseppe Wüst (wü), Sport: Ueli Kägi (uka), Adrian Ruch (aru), Alexandra Stäubli (als), Wissen: Niklaus Walter (nw), Gesellschaft: Bettina Weber (bwe), Digital Storytelling & Repackaging: Marc Brupbacher (bru), Zentrale Video-Unit: Jan Derrer (jd), Social Media: Fabienne Romanens (fab), Datenjournalismus: Barnaby Skinner (bsk)

**TAMEDIA EDITORIAL SERVICES**  
Simon Bärtschi (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte), Layout: Andrea Müller. Bildredaktion: Olaf Hille. Infografik: Marina Bräm. Fotografenpool Zürich: Olaf Hille, Madeleine Schoder. Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow

**ABOSERVICE**  
Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, [abo@zuonline.ch](mailto:abo@zuonline.ch). Preis: Fr. 439.–/Jahr, Online-Abos: Fr. 299.–/Jahr. Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch)

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 16 462 Expl. Mo.–Sa., Do Grossauflage: 76 853 Expl. (WEMF–beglaubigt 2017)

**INSERATE**  
Tamedia Advertising, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 515 44 77, Fax: 044 515 44 79, [advertising.tamedia.ch](mailto:advertising.tamedia.ch)  
E-Mail: [inserate.underland@tamedia.ch](mailto:inserate.underland@tamedia.ch)  
Todesanzeigen über das Wochenende: [anzeigenumbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenumbruch@tamedia.ch)  
Leitung Werbemarkt: Peter Fasler  
Neben klassischen Werbeformen erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung.  
Branded Content: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägermittels ab. Diese Werbemittel sind mit dem Label «Paid Post» gekennzeichnet.  
Native Advertising: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Die Erscheinungsform ist mit dem Layout des Trägermittels identisch. Diese Werbemittel sind mit dem Label «Sponsored» gekennzeichnet.  
Beide Werbemittel werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia